



Jahresbericht der Präsidentin

Ein weiteres spezielles Vereinsjahr ist zu Ende gegangen.

Im April 2022 war ich wiederum in Uganda und besuchte unser Frauenprojekt, die 40 verwitweten oder verlassenen Frauen, die wir seit Corona unterstützen. Die Frauen waren gerade in der Ausbildung in Permakultur, welche wir finanziell unterstützten. Es war eine Freude ihnen zuzuschauen, wie sie alle tatkräftig mitgearbeitet haben.

Unter einheimischer Fachanleitung lernten sie, wie sie ökologisch anbauen können. Sie sind sehr stolz, dass sie eine Ausbildung erhalten haben. Für viele Frauen war es die erste Ausbildung in ihrem Leben.

Permakultur ist ursprünglich ein nachhaltiges Konzept für Landwirtschaft und Gartenbau, das darauf basiert, natürliche Ökosysteme und Kreisläufe in der Natur genau zu beobachten und nachzuahmen.

Im April konnten wir die ersten Eier aus unserem Hühnerprojekt an die Frauen verteilen.

Die zweite Reise nach Uganda im August 2022 verlief etwas anders als geplant.

Gerade in Uganda angekommen, habe ich die ersten Whatsapp erhalten, dass es in unserer Region grosse Überschwemmungen gibt. Vor Ort habe ich mir die Situation mit einem einheimischen Pastor angeschaut und wir haben die betroffenen Familien besucht, um herauszufinden, was sie am dringendsten brauchen. Die Meisten fragten nach Esswaren.

Dank den sofortigen Spenden konnte ich vor Ort sofort reagieren und Hilfe leisten. Wir haben über 1500 kg Pocho (Maismehl) und Bohnen eingekauft, Decken und Leintücher organisiert und an die betroffenen Menschen verteilt.

Leider hat auch eine Frau von unserem Projekt ihr Zuhause durch das Wasser verloren und auch unsere Permakultur wurde überschwemmt.

Durch die Nässe wurden die Hühner in unserem Hühnerstall krank und wir mussten leider einige weggeben.

Die Maisplantagen standen unter Wasser und die Ernte war somit ausgefallen.

Durch die Sümpfe und Feuchtigkeit, die durch die Überschwemmungen entstanden sind, wurde Malaria ein noch grösseres Thema. Wir haben den Frauen Moskitonetze zur Verfügung gestellt.

Einen Acker konnten wir im März 2023 für die Frauen für ein Jahr pachten, um dort Mais und Bohnen anzupflanzen.

Im Dezember 2022 organisierten wir eine Art Gassenküche für 50 Kinder. Für sie wurde gekocht, damit sie wieder einmal gutes Essen erhielten.

Diesen Anlass haben wir am 9. April 2023 zu Ostern wiederholt. Dieses Mal waren es 150 Kinder.

Im November habe ich erfahren, dass die Mädchen / jungen Frauen 3 bis 5 mal pro Monat nicht zur Schule gehen, weil sie keine Binden haben. Bereits im Januar fanden wir zwei einheimische Frauen, die 30 Teenager und 20 junge Frauen in Stoff-Binden nähen ausbildeten und im Februar 2023 bei einem weiteren Besuch in Uganda verteilten wir die 200 selbstgenähten Binden. Mit grosser Dankbarkeit nahmen sie sie entgegen.

Nun zu unserem Spitalprojekt.

Im April 2022 konnten wir mit dem Aufbau des Daches beginnen und im Juni war das Unterdach fertig. Bereits im August konnten wir die Aufrichtung feiern. Mit dem Dach zu decken, starteten wir im September.

Wir haben ganz spezielle Ziegel auf unserem Dach. Eine Schweizer Firma hat in Uganda ein Projekt, die Dachziegel aus Abfall-Plastik herstellt. Der Abfall Plastik, der in den Gräben und auf den Strassen liegt, wird eingesammelt, um Dachziegel herzustellen. Damit sie ein Referenzgebäude haben, haben sie uns einen Teil der Dachziegel gesponsert. Herzlichen Dank dafür.

Die Fenster und Türen wurden in Auftrag gegeben und sie wurden während meines Besuchs in das Projekt geliefert. Ende März 2023 wurden sie eingebaut.

Der nächste Schritt ist, das Elektrische zu unserem Spitalprojekt zu führen. Dazu benötigen wir 13 Elektromasten.

Damit wir unsere Gönner, Sponsoren und Interessierte informieren können, wie das Geld in Uganda eingesetzt wird, haben wir im November 2022 in Laupersdorf und im März 2023 in Tägerwilen einen Informationsabend veranstaltet.

Euch Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich für eure investierte Zeit, die grosse Unterstützung und geleistete Arbeit.

Die Präsidentin

Pfyn im April 2023